

Entscheidungshilfe für den Bürgerentscheid Für oder Wider eines Nationalparks

Die Wähler sollen anhand der unterschiedlichen Argumente die Möglichkeit haben, ihre Stimme nach bestem Wissen und Gewissen abgeben zu können.

Argumente für einen Nationalpark: Stimme ja	Argumente gegen einen Nationalpark: Stimme nein
<p>Ist der Reichswald als Nationalpark geeignet? -allgemeine Aussagen zum Sinn eines Nationalparks; Prozessschutz auf einem Großteil der Fläche</p>	<p>Ist der Reichswald als Nationalpark geeignet? -Die Fläche mit rund 5000 ha unterschreitet die internationale Richtlinie der IUCN -Nur 10 % der Fläche sind nach Baumalter und Waldstruktur naturschutzwürdig statt wenigstens 50 % -75 % des Waldes ist unter 75 Jahre alt und stammt großteils aus Nachkriegsaufforstungen, -Es wird von 2 stark befahrene Strassen durchschnitten.</p>
<p>Wird durch einen Nationalpark das Trinkwasser knapp? -Trinkwasser schützen! Wasserversorgung ist in 13 von 16 NP gesichert. Ob Wasser im Reichswald weiterhin gefördert werden kann, ist unabhängig vom Status. Der normale Stickstoffkreislauf im Waldsystem ist nicht das Problem, sondern N.Einträge von draußen.</p>	<p>Ist im Reichswald die Trinkwasserversorgung auf Dauer gesichert? -Die Anwohner des Reichswaldes sind besorgt, dass auf Dauer die Qualität und eine ausreichende Menge Trinkwasser nicht gesichert sind. -In einem NP ist die Neuanlage von Brunnen und Ausbau der vorhandenen Brunnen nicht möglich. -Die Wasserwerke Kleve und Goch halten die vagen Zusicherungen des Umweltministeriums für nicht ausreichend. -Eine Kompensationskalkung zur Abpufferung der großen Nitrateinträge in den Wald wie in der Vergangenheit geschehen ist bei festgestellter Notwendigkeit im NP nicht möglich.</p>
<p>Vergrößerte Waldbrandgefahr im NP -keine Aussage</p>	<p>Vergrößerte Waldbrandgefahr im NP -durch die große Menge von Totholz durch Liegenlassen von abgestorbenen Bäumen nach Windwurf und Käferbefall vor allem in Nadelwäldern (Prozessschutz) nimmt die Waldbrandgefahr enorm zu. Die Großbrände im NP Harz in den letzten beiden Jahren beweisen dies. -Eine effektive Waldbrandbekämpfung ist durch zurückgebaute Wege und nicht befahrbare Gassen nicht mehr möglich.</p>
<p>Inwieweit wird Betretungsrecht eingeschränkt? -NP nimmt keinen Eintritt -Sammeln von Beeren, Pilzen entlang der Wege zum Eigenbedarf möglich -Wegenetz soll überarbeitet werden und bestehende Wege teilweise zurückgebaut</p>	<p>Inwieweit wird Betretungsrecht eingeschränkt? -Das Verlassen der Wege ist grundsätzlich verboten für Spaziergänger, Reiter und Radfahrer Das Wegenetz wird stark eingeschränkt, da 75% der Fläche zur Kernzone erklärt werden. Eine</p>

<p>werden -Hunde an die Leine, verlassen der Wege: keine Aussage -Alle Betroffene (Gemeinden, Verbände, Interessenvertreter werden bei der Planung beteiligt</p>	<p>Begehung wie Bereitung wird dort weitestgehend ausgeschlossen. -Anleinplicht für Hunde im gesamten NP</p>
<p>Auswirkungen auf die Holzwirtschaft -In einem NP wird keine Holzwirtschaft betrieben Nach einer Umbauphase wachsen die Bäume so wie es die natürlichen Bedingungen erlauben-bis sie absterben. In einem Übergang werden gebietsfremde Baumarten ersetzt durch heimische Baumarten. Der Reichswald ist weit ab von nächstgelegenen Sägewerken. Der örtliche Absatz geht geht überwiegend in den Brennholzverbrauch</p>	<p>Auswirkung auf die Holzwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Reichswald wachsen jedes Jahr 40000 m³ Holz nach. Davon werden rund 20000 m³ im Rahmen von Pflegeeingriffen und Waldumbau genutzt. - Mittlerweile hat der Wald einen Holzvorrat von 1 MIL m³ - 88 des Holzes geht nach NRW und die benachbarten Niederlande - Nur 6% des geernteten Laubholzes geht in die energetische Verwendung, beim Nadelholz 1%
<p>Beseitigung Wildschutzzaun: -Keine Aussage</p>	<p>Beseitigung Wildschutzzaun -Der Wildschutzzaun besteht seit über 120 Jahren, er wurde angelegt, um Wildschäden auf den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen zu vermeiden. Bei einer Beseitigung wie im NP vorgesehen, würden die Schäden durch austretende Hirsche und Schweine unbeherrschbar werden. - Wildunfälle auf allen angrenzenden Straßen wie z.B. Triftstraße würden stark ansteigen. - Aktuell breitet sich die Afrikanische Schweinepest (ASP) in ganz Deutschland aus. Diese Viruserkrankung bei Schweinen ist sehr aggressiv und kaum beherrschbar. Bisher war ein Kontakt mit anderen Wildschweinpopulationen nicht gegeben. Dies könnte sich dann ändern und zur Existenzgefährdung angrenzender Schweinebetriebe führen!</p>
<p>Bejagung der Wildbestände -Wird durch Wildtiermanagement ersetzt Beteiligung der Jäger wie bisher möglich</p>	<p>Bejagung der Wildbestände -Ein Wildtiermanagement müsste eine Überpopulation des Schalenwildes verhindern. Dies um die Waldverjüngung zu schützen, ein Ausbrechen der ASP zu verhindern und Wildunfälle zu verringern. In dieses Management würden in einem NP viele Interessengruppen mit unterschiedlichen Auffassungen mitbestimmen wollen. Einheitliche Jagdvorgaben wird es nicht mehr geben. - Die Beteiligung von Jägern wird auf wenige ausgewählte Interessenten eingeschränkt</p>
<p>Ausbreitung des Wolfes im NP -keine Aussage</p>	<p>Ausbreitung des Wolfes im NP -die flächige Verbreitung des Wolfes schreitet weiterhin rapide fort. Heute haben wir in Deutschland über 3000 Wölfe (Brandenburg</p>

	<p>1000). Ein vernünftiges Wolfsmanagement wird von den Umweltverbänden wie NABU bisher verhindert. Es ist damit zu rechnen, dass neben einzelnen Durchzüglern auch am linken Niederrhein mit Reichswald ein Wolfsrudel etabliert. Dies hätte erhebliche Probleme für die Weidetierhalter zur Folge. Ein Wolfsrudel in einem NP Reichswald hätte absoluten Bestandsschutz. Problemtiere, die auf umliegende Bereiche zur Jagd ausweichen, könnten nicht eliminiert werden.</p>
<p>Pufferzone zur Landwirtschaft -keine Aussage, Umweltminister Krischer beteuert, dass an der Waldkante der NP endet</p>	<p>Pufferzone zur Landwirtschaft -Ein erster NP würde an der Waldgrenze aufhören. Eine notwendige Pufferzone als Übergang zum NP mit entsprechenden Auflagen (z.B bei Bewirtschaftungsformen und Betriebserweiterungen) sind bei einem kleinen NP nicht auszuschließen. Beispiele aus der Vergangenheit auch am Niederrhein haben das gezeigt.</p>
<p>Beseitigung nicht heimischer Baumarten -Nicht heimische Baumarten werden durch heimische Laubbäume ersetzt.</p>	<p>Beseitigung nicht heimischer Baumarten -in einem NP müssen alle nicht heimischen Baumarten entnommen und durch heimische Baumarten ersetzt werden. Dies ist nach IUCN Richtlinie ein Muss und ist nicht verhandelbar. - Im Reichswald stocken auf 10 % der Fläche das sind 500 ha mit ca 200000 Bäumen (Douglasie, Roteiche, Pazifische Edeltanne, Hemlocktanne, Mammutbaum, Weyhmutskiefer) Die japanische Lärche ist dabei noch nicht aufgeführt. Ersetzt werden sollen sie durch Eichen und Buchen. Roteiche ist Baum des Jahres 2025</p>
<p>Kosten eines NP -das Personal wird von der Forstverwaltung übernommen -keine zusätzlichen Kosten, da Landesbetrieb Wald und Holz bereits defizitär arbeitet</p>	<p>Kosten eines NP -Der Staatswald in NRW und am Niederrhein arbeitet mit Gewinn. Die Bilanz für das letzte Jahr weist für den Reichswald ein Plus von 300000 € aus. Es werden dort 10 Mitarbeiter/innen beschäftigt. - Der NP Eifel fährt einen jährlichen Verlust von 10 Mill€ ein bei 100 Mitarbeitern. - Das eingesparte Geld könnte sinnvoller in Schulen und Kindertagesstätten investiert werden, da ein Mehrwert eines NP nicht zu erkennen ist.</p>
<p>Natur schützen -keine weiteren Aussagen</p>	<p>Natur schützen -Durch Bundeswaldgesetz und Landesforstgesetz ist der Reichswald per se in seinem Bestand gesichert. - Durch internationale Zertifizierungssystem FSC und PEFC unterliegt die Bewirtschaftung strengen Regeln und Umweltauflagen. -Die schützenswerten Bereiche im Reichswald</p>

	<p>stehen bereits unter Schutz; Ein Waldnaturschutzgebiet von 600 ha und zusätzliche Wildnisgebiete sind von der Nutzung ausgenommen, über 2000 Habitatbäume sind kartiert und haben Bestandsschutz; bei den Waldarbeiten bleibt ausreichend Totholz im Wald liegen.</p>
<p>Natur erlebbar machen -NP bietet Menschen beeindruckende Naturerlebnisse; Raum für Erholung und Entspannung. Ort vielfältiger Freizeitmöglichkeiten. Breite Wege werden zurückgebaut und durch neues attraktives Wegenetz ersetzt. Statt langweiliger Planquadrate geschlungene Pfade.</p>	<p>Natur erlebbar machen -Schon jetzt erfüllt der Reichswald viele Möglichkeiten, die Natur zu erleben. Die Einschränkungen eines NP können das nicht bieten. Auf 25 % der Fläche ausserhalb der ausgewiesenen Kernzone wird es eng werden. Das vorhandene Wegenetz ist über 200 Jahre alt und historisch. Wegeneubau ist im NP nicht erlaubt!</p>
<p>Unsere Region stärken -In allen deutschen NP haben sich Wirtschaft und Tourismus positiv entwickelt. Entwicklung des NP-Tourismus ,Übernachtungszahlen, Gastronomie, Öffentlicher Nahverkehr...</p>	<p>Unsere Region stärken -der Niederrhein ist eine starke Region, die durch einen NP nicht nennenswert mehr Besucher anziehen wird. Dies im Vergleich zu anderen NP wie Eifel, Hunsrück und Nordschwarzwald die ursprünglich weniger touristisch erschlossen waren. Ein nennenswerter Besucherandrang mit höheren Übernachtungszahlen ist Spekulation.</p>
<p>Naturschutz für die nächsten Generationen -keine weiteren Aussagen</p>	<p>Naturschutz für die nächsten Generationen -Schon jetzt ist und wird alles schützenswerte unter Naturschutz gestellt. -Die Waldentwicklung der künftigen Jahrzehnte wird weitere wertvolle Mischbestände hervorbringen, die den Anforderungen des Natur- und Artenschutzes entsprechen.</p>
<p>Windpark Reichswald verhindern -In einem NP gibt es keine Windräder -Mit einem NP wird die Windkraft im Reichswald verhindert -Frage ist NP oder Windkraft 11 Windräder am Kartenspielerweg , einem Hotspot der Biodiversität</p>	<p>Windpark Reichswald verhindern -In ihrer Kampagne für einen Nationalpark versuchen die Befürworter Stimmen mit dem Schreckgespenst Windanlagen im Wald zu gewinnen. -Die Entscheidung die Frage eines Nationalparks allein auf die Windkraft zu reduzieren, ist unredlich. Tatsache ist, dass im Rahmen der Landesplanung Suchgebiete für mögliche Windkraftanlagen ausgewiesen wurden. Dies auch im Reichswald. Die weitere Prüfung im Planungsverfahren mit arten schutzrechtlicher Prüfung wird ergeben, ob diese Bereiche überhaupt für Windkraftanlagen vorgesehen sind. Da Landesplanung und Nationalparkausweisung nebeneinander verlaufen, könnte es sein, dass Gebiete am Kartenspielerweg (Südlicher Rand) aus der NP-Kulisse herausgeschnitten werden. Dann könnten NP und Windenergie nachbarlich</p>

	leben. Zumal die Landesregierung mit Umweltminister Krischer die Windenergie zu einem Schwerpunkt ihrer Politik erklärt hat.
<p>Fazit</p> <p>-Viele Schlagworte, die mit allgemeinen oder gar nicht durch Fakten belegt oder erklärt werden.</p> <p>Bei vielen Einschränkungen</p> <p>Beschwichtigungsversuche: Es wird sicherlich nicht so kommen!</p>	<p>Fazit</p> <p>In 12 Punkten mit weitgehenden Erklärungen wird versucht, den Wählern ein umfassendes Bild für ihre Entscheidung zu geben.</p>